

Trachtengau ruft Vereine zu Aktivität auf

Verbandssitzung stellt Termine vor

Nesselwang/Allgäu Der Allgäuer Trachtengauverband hat seine erste Versammlung nach zwei Jahren abgehalten. Dabei rief Gauvorsitzender Hubert Kolb die Vereine auf, wieder Veranstaltungen durchzuführen und sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gaugruppe hat mit den Proben begonnen und bereitet sich auf das Deutsche Trachtenfest vor. Ebenso fanden die ersten Gebietsproben statt. Im Sommer ist wieder ein Wertungsplatteln geplant.

Für das neue Museum in Holzhausen wurden Paare aus Pfronten, Kempten, Kranzegg und Oberreute fotografiert. Der Trachtenverein Edelweiß Kempten hat eine komplette Tracht für das Museum gespendet. Weitere Themen waren die neugestaltete Trachtenzeitung und das Jugendforum in Holzhausen mit der geplanten Jugendleitergrundausbildung.

Die wichtigsten Termine des Trachtengauverbands:

- **24. Juli:** Volksmusikhoigarte in Obergünzburg;
- **24. September:** Vorstandsschulung in Petersthal;
- **16. Oktober:** Vereinsspieltreffen in Lindenberg. (dau)

Erst ins Kino, dann zum Wandern

Füssen Lust aufs Wandern macht der Streifen „Chumm mit“, den das Alpenfilmtheater Füssen im Rahmen der Filmkunstreihe „Lechflimmern“ zeigt. Die Vorstellungen beginnen am Dienstag, 31. Mai, und Mittwoch, 1. Juni, jeweils um 17 und 20 Uhr.

Der Dokumentarfilm widmet sich dem Wanderparadies Schweiz. Er zeigt die schönsten Wanderrouten jeden Kantons. Dabei wird auch Hintergrundwissen vermittelt: Woher kommen die gelben Wegweiser, wer hält die Wege in Schuss und wie entsteht überhaupt eine Landkarte?

Durch die Schweiz schlängeln sich 65.000 Kilometer Wanderwege, davon alleine 22.000 Kilometer in den Bergen. 25 kantonale Organisationen organisieren Wanderungen zu jeder Jahreszeit und für jede Altersgruppe. (mar)

„Greatest Show“ kommt wieder

Füssen Mit „This Is The Greatest Show!“ haben Jan Ammann und weitere Musicalstars kürzlich einen großen Triumph im Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen gefeiert. 2023 kehrt die Show dorthin zurück, wie Veranstalter Allgäu Concerts mitteilt: Am Sonntag, 26. Februar, erklingen im Festspielhaus ab 20 Uhr die besten Lieder aus Musicalsklassikern und aktuellen Stücken, vorgetragen von Jan Ammann, Andreas Bieber, Maya Hakvoort, Drew Sarich und Michaela Schober – fünf der großen Musicalstars Deutschlands und Österreichs. Dazu stellen Jonas Hein, Karolin Konert und Friedrich Rau ein hochkarätiges Gesangsensemble und sorgt eine Liveband für mitreißenden Sound. Karten gibt es ab sofort im Vorverkauf bei allen bekannten Stellen sowie im Internet (mar)

» www.allgaeu-concerts.de

So erreichen Sie uns

KULTURREDAKTION FÜSSEN
Ansprechpartner: Markus Röck
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de
Telefon: 08362/5079-36

Jetzt singen sie wieder – und wie!

Gloria Colloquium Chor und LechChorallen bieten in der Franziskanerkirche in Füssen ein ganz besonderes Konzert. Verstärkt werden sie dabei von Instrumentalisten und Solisten. Ein halbstündiges Werk von Antonio Vivaldi begeistert.

VON HEIKE HEEL

Füssen Endlich singen sie wieder – und wie! Für ein besonderes Kirchenkonzert haben sich der Colloquium Chor Füssen und die Allgäuer LechChorallen samt Orchester und zwei Solistinnen zusammengesetzt. Sie boten den Zuhörern in der gut besuchten Füssener Franziskanerkirche einen musikalischen Hochgenuss.

Der Guardian des Franziskanerklosters, Pater Ralf Preker, sowie Dr. Paul Wengert als Präsident des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben begrüßten die Konzertbesucher und wünschten ihnen nach der Corona-Pause viel Freude für den kulturellen Neustart. Den Chören wünschten sie wieder eine Stimme und eine Bühne. Die Idee zu dem außergewöhnlichen Konzert hatte Petra Jaumann-Bader, die sowohl als Flötistin beim Vivaldi-Stück „Il cardellino – der Stieglitz“ brillierte, als auch als Dirigentin der beiden Chöre und des Orchesters die Gesamtleitung übernahm.

Von der Empore der Kirche erklang zum Auftakt die „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel mit Walter Dolak an der Orgel und Viktor Hanauer an der Trompete. Sie stimmte die Besucher auf ein musikalisches Erlebnis der Sonderklasse ein. Im Anschluss boten der Colloquium Chor und die Allgäuer LechChorallen mit „Alleluja“, „Hear My Prayer“ und „Dona nobis pacem“ drei a capella Stücke, die den Kirchenraum mit den Stimmen der 33-köpfigen Gruppe an Sängerinnen und Sänger füllte. Bei einer freien Orgelimprovisation ließ Dolak Werke von Mozart, darunter das bekannte „Adagio“, das viele aus dem oscarprämiierten Film „Jenseits



Unter der Gesamtleitung von Petra Jaumann-Bader begeistern Sängerinnen und Sänger sowie Musikerinnen und Musiker bei ihrem Auftritt in der Füssener Franziskanerkirche das Publikum. Foto: Heike Heel

von Afrika“ kennen, irische Volksweisen und eine zarte, jazzige Komponente erkennen. Höhepunkt und namengebendes Werk des Kirchenkonzerts war das etwa halbstündige „Gloria“ vom italienischen Komponisten Antonio Vivaldi (1678 – 1741). Das in zwölf Sätzen aufgebaute, etwa im Jahre 1716 entstandene anspruchsvolle Meisterwerk, bot im Zusammenspiel von Streich-

instrumenten (Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass), Cembalo (Helena von Rechenberg), Oboe (Franziska Bader), Trompete (Viktor Hanauer) und den vielstimmigen Chören inklusive des Gesangs der Solistinnen Monika Staszak (Sopran) und Heike Glinka (Alt), die kurzfristig für die erkrankte Eva Brunner eingesprungen war, einer bedeutendsten, geistlichen Kir-

chenkompositionen des 18. Jahrhunderts. Es gehört mit „Die Vier Jahreszeiten“ zu Vivaldis bekanntesten Werken und war Jahrhundertlang in Vergessenheit geraten. Die Wiederbelebung des Stücks, das 1939 in Siena erstmals wieder aufgeführt worden war, sowie die gesamte Zusammenstellung des Konzertes erhielten von den begeistertesten Besuchern, lang anhaltenden Applaus

und Standing Ovations. Unter den Gästen befand sich auch eine achtköpfige Radlergruppe aus dem Eichsfeld in Thüringen, die durch Zufall ein Plakat des Konzertes in Füssen entdeckt hatten und am Ende des gut anderthalbstündigen Konzerts voll des Lobes an die mitwirkenden Sängerinnen und Sängern sowie und Musikerinnen und Musikern waren.

Seine Werke gehören einfach zum Ortsbild

100. Geburtstag Ludwig Gebler schuf in Schwangau Skulpturen und Brunnenfiguren.



Eine der vielen Skulpturen von Ludwig Gebler. Foto: Eberle

Schwangau Seine Skulpturen und Brunnenfiguren gehören zum Ortsbild der Gemeinde Schwangau: Am 28. Mai jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag des Schwangauer Bildhauers und Holzschnitzers Ludwig Gebler. Dass Gebler bildhauerisch sehr gelungene Werke schuf, konnte Holzbildhauer Adi Schmid vor zwei Jahren nur bestätigen. Er fertigte die Figur „Zwei Kameraden“ am Gebirgsjägerbrunnen in Schwangau

neu an, die Gebler 1953 geschaffen hatte.

Schmid's Fazit: „Dabei hat der Künstler enorm viel Wert auf die Details gelegt. Vor allem auf die filigranen Gesichtszüge und die diversen Ausrüstungsgegenstände wie eine Gepäck-Kraxe und ein Rucksack, sogar das Zaumzeug und das Edelweiß am Hut des Gebirgsjägers, alles ist sehr fein ausgearbeitet. Es ist ein Unikat.“

Der 2012 verstorbene Gebler hatte das Schnitzen und die Bildhauerei bei Schreinermeister Eduard Sprengel in Füssen erlernt. Drei Jahre lang versuchte er sich als selbstständiger Künstler – vergebens. Stattdessen arbeitete er im Straßenbau oder bei Wildbachverbauungen hart. Gleichwohl arbeitete er stets an seinen Werken, die in der Region auf Anerkennung stießen. Insbesondere die Gemeinde Schwangau förderte

ihren heimischen Künstler immer wieder mit Aufträgen: So befinden sich Holzfiguren von Ludwig Gebler zum Beispiel im Rathaus: der Minnesänger Hiltebold von Schwangau und die von ihm angebetete Luitgard von Innsbruck. (kul)

📌 **Messe:** In der Pfarrkirche St. Maria und Florian Waltenhofen wird am Sonntag, 29. Mai, um 9 Uhr in einer Messe an Ludwig Gebler erinnert.

Lechbrucker Kapelle ist zurück auf der Bühne

Blasmusik Das Publikum in der Lechhalle dankt mit wohlwollendem Applaus. Zahlreiche Ehrungen stehen an.

VON STEFAN FICHTL

Lechbruck am See Es ist sicher nicht leicht, nach zweijähriger Pause und mit den unterschiedlichsten Schwierigkeiten ein Konzert zu gestalten. Doch die Lechbrucker Kapelle hatte sich das Ziel vorgenommen und hat es erreicht. Wenn auch mit einigen schwierigen Übergängen oder musikalischen Herausforderungen konfrontiert spielte sich die Kapelle durch ihr Programm und erntete wohlwollenden Applaus vom Publikum.

Es war ganz anders als zuvor im Konzert der Musikkapelle. Nicht die Jugend machte diesmal den Anfang, weil sie noch im nächsten Monat ihr Jubiläum 30+1 Jahr feiert. Am Festsonntag, 24. Juli, startet es und lässt auf einige Überraschungen hoffen.



Strahlende Gesichter kurz vor der Pause: Gottfried Groß, Vorsitzender des Bezirks 3 Füssen im Allgäu-Schwäbischen Musikbund hatte einer ganzen Reihe von Lechbruckern Musikern Urkunden mitgebracht. Unter der Leitung von Peter Matzneller präsentierten sie dem Publikum in der Lechhalle ein attraktives Programm. Fotos: Stefan Fichtl

Unter der Leitung von Peter Matzneller trat also das 41-köpfige Orchester auf und trat mit der

„Fanfare Brillante“ von Michael Geisler schwungvoll und sehr dem hohen Blech lastig an. Einzelne Register konnte man in „A Huntington Celebration“ von Philip Sparke heraushören, insofern gemeinsam gut musiziert wurde.

Gefolgt von der Komposition „Pompeji“ von Mario Bürki, die einiges an musikalischen Werterlebnissen bot und von den Lechbruckern gut und im Aufgebot seines Durcheinanders bestens vorbereitet wurde. Auf die Ehrungen folgte der

Marsch „Salemonia“ von Kurt Gäble und danach eine erholsame Pause.

Schön und mit seinen Übergängen schwierig war die Komposition „La Storia“ von Jacob de Haan, die aufgrund ihrer Bekanntheit einen stimmungsvollen Beitrag leistete. Mit dem „Clarinet Cocktail“ von Wim Laseroms stellte sich Stefan Kartmann als Solist vor und überzeugte mit seinem Spiel.

Den letzten Programmpunkt setzte die Musikkapelle mit John

Miles „Music“. Das bedeutete noch einmal die Herausforderung, dass Dirigent und Orchester höchst konzentriert und mit genauem Blick auf das Notenblatt sich durch eine ganz besondere Komposition hangelten. Da war es auch für das Publikum recht angenehm, dass der Dirigent das Intermezzo „Sport und Spiel“ sowie den „Allgäuer Heimatmarsch“ zur Zugabe machte und somit einen gern gehörten und zufriedenstellenden Konzertabend beendete.

Ehrungen

- **Für 40 Jahre aktives Musizieren:** Uli Zink
- **Für 15 Jahre:** Franziska Köpf, Lukas Köpf, Nina Niklas, Laura Reiser und Regina Kartmann.
- **Für 10 Jahre:** Viola Hotter.
- **Für 20 Jahre Vereinstätigkeit:** Werner Riesemann und Christian Haberstock.
- **C-Bläserkurse:** Stefan Kartmann, Felicitas Reßle, Julia Weiher.